

# Gottesdienst zu Hause

für den ersten Sonntag nach Epiphania, 10. Januar 2021

*Pfarrerin Anne Kampf*

## „Werdet barmherzig!“

### Musik zum Eingang

*selbst spielen oder abspielen*

### Begrüßung mit dem Wochenspruch

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. (Römer 8,14)

### Abkündigungen

*(Stand 7.1., bitte informieren Sie sich über die nächsten Gottesdienste auf [www.bethaniengemeinde.de](http://www.bethaniengemeinde.de) oder in den Schaukästen.)*

- *Die Kollekte vom 20.12.20 betrug 51 Euro für die eigene Gemeindegemeindearbeit.*
- *Die Kollekte von Heiligabend und Weihnachten betrug zusammen 225,10 Euro und war bestimmt für Brot für die Welt.*
- *Die heutige Kollekte ist bestimmt für die inklusive Gemeindegemeindearbeit in der EKHN, d.h. Teilhabe behinderter Menschen am kirchlichen Leben. Sie können Ihre Spende ins Gemeindebüro bringen.*
- *Voraussichtlich werden ab dem 17.1. wieder Gottesdienste in der Bethanienkirche stattfinden. Am 17.1. hält Lektor Michael Laupus den Gottesdienst.*

## Lied: Lobe den Herrn, meine Seele

+87 Lobe den Herrn, meine Seele (Psalm 103) (Kanon)

**Refrain**

Lo - be den Herrn, mei - ne See - le, und sei - nen  
 hei - li - gen Na - men. Was er dir Gu - tes ge - tan hat,  
 See - le, ver - giss es nicht, A - men. Lo - be, lo - be den  
 Herrn, lo - be den Herrn, mei - ne See - le! Lo - be,  
 lo - be den Herrn, lo - be den Herrn, mei - ne See - le! **Fine**

1. Der mei - ne Sün - den ver - ge - ben hat,  
 der mich von Krank - heit ge - sund ge - macht,  
 1.-3. den will ich prei - sen mit Psal - men und Wei - sen, von  
 Her - zen ihm e - wig - lich sin - gen:

2. Der mich im Leiden getröstet hat, / der meinen Mund wieder fröhlich macht, / den will ich preisen ...

3. Der mich vom Tode errettet hat, / der mich behütet bei Tag und Nacht, / den will ich preisen ...

Text (nach Psalm 103) und Melodie: Norbert Kissel. Satz: Gerhardt Ziegler.  
 © 1991 Hänssler Verlag, 71087 Holzgerlingen

## **Votum**

*Eine\*r:* „Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, der seine Kinder liebt. Im Namen des Sohnes, der uns Barmherzigkeit lehrt. Und im Namen der Geistkraft, die uns Hoffnung schenkt.“ – „Amen“

## **Psalm 103 nach Uwe Seidel:**

Wenn mich Freude erfüllt, mein Herz und meine Seele erfasst,  
Gott, dessen will ich mich erinnern.  
Wenn du mir das Schwere aus meinem Leben nimmst,  
dafür will ich dir danken.  
Wenn du mich nicht niederdrückst,  
sondern mein Leben beschützt und bewahrst und vor dem Verderben erlöst,  
dann erfahre ich dein Heil an Leib und Seele.  
Du machst meinen Mund fröhlich und ich kann wieder singen.  
Und obwohl ich schon viele Tage und Jahre zähle, wird meine Seele leicht.  
Ich kann wieder atmen, als sei ich neu geboren.  
Ich werde wieder jung wie ein Adler und schwing mich zum Himmel empor.  
Der Himmel hält mich mit seiner Gnade und sein Erbarmen behütet mich mit seiner Güte.  
Seine Barmherzigkeit berührt mein Herz, und die Schläge meines Herzens  
schlagen den Takt zu seinem Lob: Ich danke dir, Gott, dass ich bin.

## **Gebet**

Lob und Dank bringen wir dir, Gott,  
auch wenn es uns nur mühsam über die Lippen kommt.  
Immer noch halten wir die Luft an – mit der ganzen Welt.  
Wann ist es endlich vorbei?  
Wir ziehen uns zurück in unser Schneckenhaus.  
Manche von uns trauern um einen geliebten Menschen.  
Beschütze unser Leben, bewahre unsere Seelen!  
Du, unser Vater, lass uns bei Dir Geborgenheit spüren!  
Lass uns wieder Licht sehen und schenke uns Hoffnung!  
Berühre uns und alle Menschen mit deiner Barmherzigkeit!  
Das bitten wir durch Jesus Christus,  
Der mit dir und der Heiligen Geistkraft  
lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **Schriftlesung: Lukas 6,36-38**

Vom Umgang mit dem Nächsten

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen.

### **Glaubensbekenntnis von Dorothee Sölle**

Ich glaube an Gott,  
der die Welt nicht fertig geschaffen hat, wie ein Ding, das immer so bleiben muss.  
Der nicht nach ewigen Gesetzen regiert, die unabänderlich gelten.  
Nicht nach natürlichen Ordnungen von Armen und Reichen,  
Sachverständigen und Uniformierten, Herrschenden und Ausgelieferten.

Ich glaube an Gott,  
der den Widerspruch des Lebendigen will und die Veränderung aller Zustände  
durch unsere Arbeit, durch unsere Politik.

Ich glaube an Jesus Christus, der Recht hatte als er,  
"ein einzelner der nichts machen kann", genau wie wir,  
an der Veränderung aller Zustände arbeitete und darüber zugrunde ging.  
An ihm messend erkenne ich, wie unsere Intelligenz verkrüppelt,  
unsere Fantasie erstickt, unsere Anstrengung vertan ist, weil wir nicht leben, wie er lebte.  
Jeden Tag habe ich Angst, dass er umsonst gestorben ist,  
weil er in unseren Kirchen verscharrt ist, weil wir seine Revolution verraten haben  
in Gehorsam und Angst vor den Behörden.

Ich glaube an Jesus Christus,  
der aufersteht in unser Leben, dass wir frei werden von Vorurteilen und Anmaßung,  
von Angst und Hass – und seine Revolution weitertreiben auf sein Reich hin.

Ich glaube an den Geist,  
der mit Jesus in die Welt gekommen ist.  
An die Gemeinschaft aller Völker und unsere Verantwortung für das,  
was aus unserer Erde wird – ein Tal voll Jammer Hunger und Gewalt oder die Stadt Gottes.  
Ich glaube an den gerechten Frieden, der herstellbar ist.  
An die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens für alle Menschen.  
An die Zukunft dieser Welt Gottes.

Amen.

## Lied: Wer dich liebt

+ 115 Wer dich liebt



1. Und wer dich liebt, bringt Lie - be in sein Le - ben.  
 2. Wer dir ver - traut, be - kommt auch Selbst - ver - tra - en.  
 4. Wer dich er - lebt, er - lebt auch dei - ne Wer - ke.



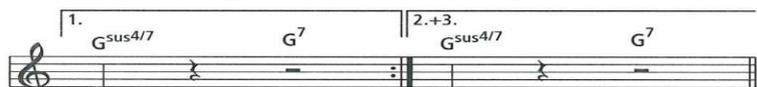
1. Und wer dich sucht, der fin - det Zu - ver - sichts.  
 2. Wer für dich lebt, der lebt nach gu - tem Plan.  
 4. Und wer dir folgt, der hat den Weg er - kannt.



1. Wer sich dir gibt, dem wird so viel ge - ge - ben.  
 2. Und wer dich sieht, kann nur nach vor - ne schau - en.  
 4. Und wer dich tra - gen lässt, fühlt dei - ne Stär - ke.



1. Wer zu dir schaut, der schaut ins  
 2. Wer mit dir geht, kommt mit dir  
 4. Du gibst ihm Schutz in dei - ner



1. Licht.  
 2. an.  
 4. Hand.



3. Und wer da weint in Angst und auf der Flucht,  
 5. Und wer ver - gisst, wo er dich fin - den wird,



3. dem gibst du doch ein in - ni - ges Zu - haus.  
 5. dem rufst du dann ein Wort der Hoff - nung zu.



3. Du fin - dest den, der nie - mals nach dir sucht,  
 5. Und wer da glaubt, er hät - te sich ver - irrt,



3. und sagst ihm: Komm und ruh dich aus!



5. ge - ra - de den er - war - test du.

Text: Tobias Reitz. Musik: Rainer Bielfeldt. © bei den Urhebern

## Predigt zu Lukas 6,36

Liebe Gemeinde,

Jesus Christus spricht: *„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“*

Das ist die Jahreslosung für dieses Jahr. Eine Aufforderung von Jesus an die Menschen, die im Lukasevangelium seiner Feldrede zuhörten. Für uns Christinnen und Christen ist es eine Art Grundsatzprogramm, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen sollen.

*„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“*

„Mutter“ würde hier besser passen als „Vater“. Nicht weil Frauen barmherziger wären als Männer, sondern weil dieses Wort in der Bibel eine Geschichte hat. Hier im Lukasevangelium steht es natürlich auf Griechisch, weil es im Neuen Testament ist. Doch mir kam sofort das hebräische Wort aus dem Ersten/Alten Testament in den Sinn: Das Verb *racham* bedeutet „sich jemandes erbarmen“. Dazu gibt es das Substantiv *rächäm*, das heißt in der Einzahl „Gebärmutter“, in der Mehrzahl „Eingeweide“ – also innere Organe – und zugleich „Barmherzigkeit“.

Wie passt das zusammen? In der hebräischen Bibel stehen oft Körperteile oder Organe für Aspekte des Menschseins. Die Kehle, die *näfäsch* steht zum Beispiel für Bedürftigkeit, das Herz, *lev*, für das Denken. Die Gebärmutter, dieser weiche und warme Raum, in dem ein Kind wächst, ist gleichsam ein Raum der Barmherzigkeit. Das Kind braucht Barmherzigkeit, es ist angewiesen auf Fürsorge, Schutz, Nahrung, Liebe. Nicht nur als Säugling braucht ein Mensch die Barmherzigkeit der Mutter. Auch später als Kind, als Jugendliche, als Erwachsene sind wir auf die Barmherzigkeit unserer Mitmenschen angewiesen.

Manche Bibelübersetzungen schreiben in dem Jahreslosungs-Vers (Lukas 6,36) „Mitleid“ statt „Barmherzigkeit“. *„Habt Mitleid, wie auch Gott Mitleid übt.“* (Bibel in gerechter Sprache) Ich finde, das ist ein bisschen was anderes. Ich kann jemanden mitleidig anschauen und mich selbst dabei besser, wichtiger, stärker fühlen als dieser Mensch. Ich kann mitleidig auf jemanden herabschauen. Aber wenn ich barmherzig bin, dann weiß ich: Auch ich könnte anstelle dieses Menschen sein. Auch ich bin aus einem Mutterschoß geboren, bin ein bedürftiger Mensch und kann nur leben, wenn die Welt zu mir barmherzig ist. „Barmherzigkeit“ geschieht auf Augenhöhe. Gegenseitig müssen wir barmherzig zueinander sein.

*„... wie auch euer Vater barmherzig ist.“* Ja klar, Gott ist barmherzig, da würde wohl niemand widersprechen. Aber... ganz ehrlich: Woran merke ich das denn? Oft höre ich von zweifelnden Menschen eine Frage: Warum ändert Gott nichts an den Zuständen in der Welt? „Warum hilft uns Gott nicht immer?“, so fragte ein Kind in der Schule. Warum greift Gott nicht ein und beendet Kriege? Warum versorgt er nicht die Menschen in den Flüchtlingslagern mit Nahrung, Wasser und Hoffnung? Warum lässt Gott zu, dass im Jemen Kinder sterben, wenn er doch barmherzig ist?

Ich denke, Gottes Plan für die Menschen ist nicht, durch Eingreifen von oben herab jederzeit alle Unglücke zu verhindern, allen Schmerz zu lindern und alle Armut zu beseitigen. Offensichtlich nicht. Wenn wir mit dieser Erwartung an Gott durchs Leben gehen, werden wir immer wieder enttäuscht werden.

Es muss einen anderen Plan geben, und Jesus bringt uns auf die Spur. Auf seinem ganzen Lebensweg von der Krippe bis zum Kreuz sehen wir: Gott wurde selbst ein Embryo in der Gebärmutter, ein Säugling im Stroh, ein junger Mann ohne festen Wohnsitz, ein Wanderprediger, der angefeindet wurde und Gewalt erleiden musste. Gott selbst geht da durch. Gott kommt zu uns runter und hält die Widrigkeiten des Lebens mit uns aus. Und er zeigt uns auf seinem Weg, wie „barmherzig sein“ geht. Jesus hat sich blinden Männern und weinenden Frauen zugewandt. Hat sie berührt – mit seinem Blick, seinen Worten und seinen Händen. Hat sie ermutigt und ihnen Hoffnung gegeben. Jesus hat es uns vorgemacht und in seiner Feldrede bekräftigt: So sollt ihr mit euren Mitmenschen umgehen. „Seid barmherzig!“

Ganz schön schwer, was Jesus da von uns verlangt. Ist das nicht vermessen, so sein und so handeln zu wollen wie er? So liebevoll, zugewandt, selbstlos, barmherzig? Haben wir denn dieselbe Barmherzigkeit in unseren Augen und in unseren Worten und in unseren Händen? Schaffen wir das? Ich fühle mich jedenfalls überfordert damit:

*„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“*

Lasst uns das erste Wort, das Verb am Anfang der Jahreslosung, nochmal anschauen. *Ginesthe* steht da, der Imperativ von *ginomai*, und das heißt ganz eindeutig nicht „sein“, sondern das heißt „werden“. *„Werdet barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“* So finde ich es leichter. Es erleichtert mich. Denn wenn ich die Chance habe, zu „werden“, dann kann ich ja mit kleinen Schritten anfangen. Ein barmherziges Wort, einen barmherzigen Blick, eine barmherzige Berührung wagen. Und auf die Kraft und Liebe vertrauen, die Gott durch mich fließen lässt.

Wenn wir das versuchen, entsteht eine Verbindung von Gott zu uns und zu den Menschen, mit denen wir barmherzig sind. Oder umgekehrt: Von den Menschen aus über Gott zu uns. Vielleicht habt ihr so einen kostbaren Moment schonmal erlebt, in dem plötzlich ein Segen zu spüren war. Barmherzigkeit zwischen den Menschen bringt uns auf Augenhöhe und schafft Gemeinschaft.

„Werdet barmherzig“: Lasst und das üben in diesem Jahr. Und wenn wir es nicht auf Anhieb schaffen, dann bin ich sicher: Gott, unser Vater, unsere Mutter, ist barmherzig mit uns und gibt uns noch eine Chance.

*„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“*

Amen

### **Nachdenken über die Predigt:**

*Welche Beispiele für Barmherzigkeit im Alltag fallen Ihnen ein?*

Das folgende Lied von Reinhard Mey ist ebenfalls ein Beispiel für Barmherzigkeit. Wenn Sie können, suchen Sie es im Internet und hören Sie es an. Falls das nicht möglich ist, lesen Sie hier den Text.

## Lied: Zeugnistag (Reinhard Mey)

Ich denke, ich muss so zwölf Jahre alt gewesen sein  
Und wieder einmal war es Zeugnistag  
Nur diesmal, dacht ich, bricht das Schulhaus samt Dachgestühl ein  
Als meines weiß und hässlich vor mir lag  
Dabei war'n meine Hoffnungen keineswegs hoch geschraubt  
Ich war ein fauler Hund und obendrein  
Höchst eigenwillig, doch trotzdem hätte ich nie geglaubt  
So ein totaler Versager zu sein, ein totaler Versager zu sein  
So, jetzt ist es passiert, dacht ich mir, jetzt ist alles aus  
Nicht einmal eine vier in Religion  
Oh Mann, mit diesem Zeugnis kommst du besser nicht nach Haus  
Sondern allenfalls zur Fremdenlegion  
Ich zeigt es meinen Eltern nicht und unterschrieb für sie  
Schön bunt, sah nicht schlecht aus, ohne zu prahl'n  
Ich war vielleicht 'ne Niete in Deutsch und Biologie  
Dafür konnt ich schon immer ganz gut malen  
Der Zauber kam natürlich schon am nächsten Morgen raus  
Die Fälschung war wohl doch nicht so geschickt  
Der Rektor kam, holte mich schnaubend aus der Klasse raus  
So stand ich da, allein, stumm und geknickt  
Dann ließ er meine Eltern kommen, lehnte sich zurück  
Voll Selbstgerechtigkeit genoss er schon  
Die Maulschellen für den Betrüger, das missrat'ne Stück  
Diesen Urkundenfälscher, ihren Sohn  
Mein Vater nahm das Zeugnis in die Hand und sah mich an  
Und sagte ruhig, was mich anbetrifft  
So gibt es nicht die kleinste Spur eines Zweifels daran  
Das ist tatsächlich meine Unterschrift  
Auch meine Mutter sagte, ja, das sei ihr Namenszug  
Gekritzelt zwar, doch müsse man versteh'n  
Dass sie vorher zwei große, schwere Einkaufstaschen trug  
Dann sagte sie, komm, Junge, lass uns geh'n  
Ich hab noch manches langes Jahr auf Schulbänken verlorn  
Und lernte widerspruchslos vor mich hin  
Namen, Tabellen, Theorien von hinten und von vorn  
Dass ich dabei nicht ganz verblödet bin

Nur eine Lektion hat sich in den Jahr'n herausgesiebt  
Die eine nur aus dem Haufen Ballast  
Wie gut es tut, zu wissen, dass dir jemand Zuflucht gibt  
Ganz gleich, was du auch ausgefressen hast  
Ich weiß nicht, ob es Rechtens war, dass meine Eltern mich  
Da rausholten, und wo bleibt die Moral?  
Die Schlaunen diskutier'n, die Besserwisser streiten sich  
Ich weiß es nicht, es ist mir auch egal  
Ich weiß nur eins, ich wünsche allen Kindern auf der Welt  
Und nicht zuletzt natürlich dir, mein Kind  
Wenn's brenzlich wird, wenn's schief geht, wenn die Welt zusammenfällt  
Eltern, die aus diesem Holz geschnitten sind.

### **Fürbittengebet**

Gott, unser Vater, wir bitten dich:

Hilf uns, das zu üben: barmherzig miteinander zu sein. Die Alten mit den Jungen und die Jungen mit den Alten. Die Zweifelnden mit den Glaubenden und die Glaubenden mit den Zweifelnden.

Stärke uns alle, die wir zermürbt sind vom Lockdown und vom Warten. Nochmal drei Wochen zu Hause, noch weniger Freunde sehen... Gott, hilf uns und der ganzen Welt, die Pandemie zu überwinden!

Halte alle deine Kinder in deiner Hand, alle, die sich nach Umarmung und Berührung sehnen. Tröste die Menschen, die um einen geliebten Angehörigen oder Freund trauern.

Sei bei uns in unseren täglichen kleinen und großen Sorgen – um die Großeltern und Eltern, um die Kinder und Freunde. Zeig uns, wie wir füreinander da sein können in dieser Zeit.

Wir bitten für die Menschen, die Not leiden, die dringend eine Unterkunft, Essen oder Medizin brauchen. Wir denken an die Geflüchteten in der Kälte in Bosnien und an die Kinder im Jemen, die Hunger leiden.

Unterstütze alle, die versuchen zu helfen und zu organisieren: die Menschen in den Hilfsorganisationen, Regierungen und Behörden, Eltern, Lehrerinnen, Ärzte, Krankenschwestern, Polizisten, Journalistinnen...

Gott, hilf uns, barmherzig zu werden, so, wie du mit uns barmherzig bist.

**Vater Unser** *(dazu können Sie aufstehen und zum Segen gleich stehen bleiben)*

## Segensgebet

Eine\*r oder Alle: Gott, segne uns und behüte uns!

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!

Gott, hebe dein Angesicht über uns und gib uns Frieden! - Alle: „Amen.“

## Lied: Unser Vater

+ 54 Unser Vater

1. Bist zu uns wie ein Va - ter, der sein  
2. Dei - ne Herr - schaft soll kom - men, das, was  
3. Gib uns das, was wir brau - chen, gib uns

1. Kind nie ver - gisst. Der trotz all sei - ner  
2. du willst, ge - schehn. Auf der Er - de, im  
3. heut un - ser Brot. Und ver - gib uns den

1. Grö - ße im - mer an - sprech - bar ist.  
2. Him - mel sol - len al - le es sehn.  
3. Auf - stand ge - gen dich und dein Ge - bot.

*Refrain*

Va - ter, un - ser Va - ter, al - le  
Eh - re dei - nem Na - men!  
Un - ser  
Va - ter, un - ser Va - - ter, bis ans  
En - de der Zei - ten. A - men!

Der Refrain kann auch nur nach der 1., 3., 5. und 6. Strophe gesungen werden.

4. Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst. Lass uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst.

5. Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort. Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.

6. Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf. Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf.

Text (nach Mt 6,9–13): Christoph Zehendner. Musik: Hans-Werner Scharnowski.  
© 1994 Auf den Punkt/Hit 'n Run Publishing, Siegen